

Kreis Herzogtum Lauenburg
Kreissenioresenbeirat
Der Vorsitzende
Die stellv. Vorsitzenden



Dr. Hubert Hoser
Kaiser-Friedrich-Str.4k

23879 Mölln
Tel.: 0151- 43134324
hubert.hoser@web.de

Geesthacht, 17. 06.2020

Einladung und Tagesordnung
für die 5. Sitzung des Kreissenioresenbeirates
am Mittwoch, 8.07.2020 um 14.00 Uhr
im großen Sitzungssaal 23909 Ratzeburg, Am Markt 10- Altes Kreishaus

- TOPP 1: Eröffnung und Begrüßung durch die stellv. Vorsitzenden sowie Genehmigung der Tagesordnung
- TOPP 2: Anfragen und Anregungen von Gästen
- TOPP 3: Genehmigung der Niederschrift über die 4.Sitzung vom 19.11.19
- TOPP 4: Bericht der stellv. Vorsitzenden
- TOPP 5: Wahl von Delegierten zum Altenparlament
- TOPP 6: Diskussion über die derzeitige Lage
- TOPP 7: Bericht von Herrn Vossgrau zu Aktivitäten seit dem 19.11.2019
- TOPP 8: Diskussion zur Themen-Findung für anstehende Sitzungstermine und die Festlegung weiterer Termin in 2020.
- TOPP 9: Berichte aus den Ausschüssen des Kreises
- TOPP 10: Berichte aus den Fachgruppen des Landes
- TOPP 11: Anfragen und Bekanntgaben

Sibylle Kircher
Stellv. Vorsitzende Südkreis

Reinhard Vossgrau
Stellv. Vorsitzender Nordkreis

Verteiler:
Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des KSB;
Kreispräsident Herr Füllner; Landrat Dr. Mager, Fraktionsvorsitzende des Kreistags;
Frau Neemann-Güntner
Kreisverwaltung Frau Schemmerling, Kreisverwaltung Herr Frohnert
Vorsitzende der Seniorenbeiräte im Kreis.

Kreissenioresenladung

Kreis Herzogtum Lauenburg
Kreisseniorenbeirat
Der Vorsitzende

Dr. Hubert Hoser
Kaiser-Friedrich-Str. 4k
23879 Mölln
Hubert.Hoser@web.de
i.V. Reinhard Vossgrau
Stellvertretender Vorsitzender
für den Nordkreis



Protokollführerin: Sibylle Kircher
Schüttberg 12 A
21502 Geesthacht
04152 2765

svkircher@t-online.de

N i e d e r s c h r i f t

über die 4. Sitzung des Kreisseniorenbeirates am 19.11.2019 in Börnsen, Gemeindetreff Waldschule

Beginn: 15.10 Uhr,

Ende: 18.00 Uhr

Gäste:

Frau Maja Bienwald, Frau Erika Arzberg und Herr Egon Siepert
Herrn BM Thormählen, Referent Dr. Riederer und Referent Herr
Frohnert

Erschienen:

siehe beiliegende Teilnehmerliste

Entschuldigt:

Herr Dr. Hoser, Frau Brandt, Herr Wübbels

Topp 1. Eröffnung + Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Vossgrau
auch im Namen der stellvertretenden Vorsitzenden Frau Kircher.

Herr BM Thormählen stellt Börnsen mit den 3 Ortsteilen vor, das als Gemeinde mit
5000 Einwohnern durch die Randlage zu Hamburg enormem Siedlungsdruck ausge-
setzt ist. Nach 40 Jahren SPD Mehrheit wurde diese abgelöst durch B90/ Grüne.
30% der Bevölkerung ist über 60 Jahre alt, der Seniorenbeirat ab 60 Jahren wird im
April 2020 auf einer Wahlversammlung gewählt. In der Pflege herrscht Not-
stand, es fehlen „bezahlbare“ Wohnungen. Sozialwohnungen und Pflegeplätze sind in
Planung.

Der Wunsch des BM, der Seniorenbeirat soll sich politisch einbringen,
Umfragen starten und Wünsche äußern.

-Frau Bienwald freut sich über die Einladung und begrüßt einen aktiven
Kreisseniorenbeirat.

Topp 2 –

Topp 3 Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung vom 21.8.2019 ohne Einwände.

Topp 4 Herr Dr. Riederer hat 4 Bereiche im Fachdienst zu verantworten.

Der Fachdienst betreut etwa derzeit 1.700 Menschen mit Behinderung und gibt
inkl. der KITA Ausgaben etwa 45 Millionen p.a. aus. In den letzten Jahren hat es
aufgrund der Bundesgesetzgebung einen Boom von Anträgen im Kreis gegeben. Die
seelischen Behinderungen haben die geistigen Behinderungen überholt.
In seinem Fachbereich wurde ein Kreisaktionsplan für die Beteiligung für Menschen
mit Behinderung erarbeitet, der auch den Einstieg in den demografischen Wandel be-
inhaltet.

Es werden in den nächsten zwei Jahren in sieben Projektgruppen, mit etwa je 15
Personen unterschiedliche, aber auch übergreifende Themen bearbeitet.
Themen sind: Freizeit/Kultur/Sport/Tourismus, Bildung, Wohnen, politische Teilhabe,
Gesundheit/Pflege, Mobilität/Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und Arbeitswelt.
Ziel ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen.
Ende August 2020 ist die Abschlussveranstaltung geplant.

- Topp5/6 Herr Vossgrau berichtet über die Änderungen in der Behindertenhilfe der 3. Reformstufe des Bundesteilhabegesetz BTHG ab dem 1.1.2020. In 2023 kommt die 4. Stufe von insgesamt 4 Stufen.
- Das Selbstbewusstsein der Behinderten soll gestärkt werden u.a. mit einem eigenen Girokonto.
- Topp7 Herr Bytom berichtet aus dem Sozialausschuss:
 Flüchtlingsbetreuung-Nach dem Aus für das Geld vom Bund, kann diese aufgrund des Geldes vom Land 50%, DRK und Kreis aufrechterhalten werden.
 Es gibt ein Programm RUBIN mit EU Mitteln für Menschen mit komplexen Erkrankungen. Achtung Datenschutz – Versuchsstadium.
 Psychische Erkrankung nehmen zu aufgrund von Hetze/Druck.
 Die Tagesklinik in Ratzeburg wird geschlossen, sofern kein Geld mehr vom Land bewilligt wird.
- Topp8 Die Fachgruppen des LSR sortieren sich derzeit, insbesondere 1,2,3 und 4
 Fachgruppe 7 Wohnen– Vorträge von der ARGE, Kiel, Investitionsbank und Baugesellschaften – Bericht von Frau Kircher
 Fachgruppe 5 Sicherheit– Herr Freiberg berichtet von der Tagung in Schwarzenbek-Allianz des LSR und Landepolizei für die Sicherheit von Senioren.
- Topp9 Herr Vossgrau verteilt Formulare zum Datenschutz und bittet um die Rücksendung an ihn. Die Satzung des Kreises wurde verteilt.
- Topp10 Termine für 2020 jeweils um 14 oder 15 Uhr
 11.02.
 28.04.
 16.06.
 01.09.
 17.11.
- Topp11 Herr Bytom will Ortsseniorenbeirat gründen. Herr Vossgrau wird behilflich sein.
 Es wird auf das Demenz Netz im Kreis mit Sitz in Mölln, Frau Hergert, aufmerksam gemacht.
 Die regionale Pflegekonferenz beinhaltet 3 Arbeitsgruppen.
- Der Kreistag möge beschließen, Herrn Beissner ordentlich zu bestellen, anstatt Herrn Güttler.

Geesthacht, 21.11.2019 Sibylle Kircher

gez. Reinhard Vossgrau
 stellvertretender Vorsitzender

gez. Sibylle Kircher, Protokollführerin
 stellvertretende Vorsitzende

Verteiler:
 Mitglieder und Stellv. Mitglieder
 Kreispräsident, Herr Füllner;
 Landrat, Herr Dr. Mager;
 Vorsitzende des Sozialausschusses, Frau Neemann-Güntner
 Fraktionsvorsitzende des Kreistags;
 Vorsitzende der Seniorenbeiräte des Kreises
 Kreisverwaltung Frau Schemmerling
 Kreisverwaltung Herr Frohnert

KreisSenBeirat\Niederschrift 19.11.2019

NICHTAMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Die Veröffentlichungen im nichtamtlichen Teil sind keine amtlichen Verlautbarungen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur

Forschung kompakt

Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr

Verkehrsblatt 17-2019

Eine neue Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) bestätigt einen bedeutsamen Zusammenhang zwischen dem Lebensstil älterer Autofahrer und der Unfallgefährdung. Es wurden insgesamt sechs Lebensstilgruppen identifiziert, die sich erheblich in der Unfallbeteiligung und den verkehrssicherheitsrelevanten Erwartungen unterscheiden. Danach erhöht sich das Unfallrisiko von Seniorinnen und Senioren bei einem aktiven Lebensstil, der mit dem Wunsch nach Abwechslung verbunden ist. Auf der Grundlage der Ergebnisse können künftig stärker im Straßenverkehr gefährdete ältere Menschen gezielt und effektiv angesprochen werden.

Aufgabenstellung

Die Gesamtgruppe der Älteren ab 65 Jahren ist im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen deutlich weniger an Unfällen mit Personenschaden beteiligt. Der Anteil der ab 65-Jährigen an der Gesamtgruppe der im Straßenverkehr Verunglückten beträgt 12,6 Prozent und ist, gemessen an einem Bevölkerungsanteil von 21,1 Prozent, deutlich unterrepräsentiert. Dennoch ist durch die demografische Entwicklung eine Zunahme der Anzahl von Unfallbeteiligten zu erwarten. Darüber hinaus spielt die stärkere Verletzbarkeit Älterer eine wichtige Rolle bei der Einschätzung der Verkehrssicherheit dieser Gruppe. Mit einem hohen Anteil von 28,3 Prozent sind die ab 65-Jährigen in der Gruppe aller bei einem Verkehrsunfall getöteten Pkw-Insassen deutlich überrepräsentiert. Um ältere Fahrerinnen und Fahrer für die spezifischen Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren und sie in ihren Mobilitätsentscheidungen zu unterstützen, ist ein maßgeschneiderter Zuschnitt unterschiedlichster Anspracheformen (Kampagnen, personale Kommunikation und Internetkommunikation) erforderlich. Das wiederum setzt die genaue Kenntnis derjenigen psychologischen Faktoren voraus, die einen bedeutsamen Einfluss auf das Entscheidungs- und Fahrverhalten dieser Gruppe aus-

üben. Die aktuelle SENIORLIFE-Studie der BASt liefert hierzu neue Erkenntnisse.

Untersuchungsmethode

Die SENIORLIFE-Studie knüpft inhaltlich und methodisch an die AEMEIS-Studie der BASt (Ältere Menschen im künftigen Sicherheitssystem Straße/Fahrzeug/Mensch) aus dem Jahr 2002 an, aus der umfassende Beschreibungen mehr oder weniger gefährdeter Lebensstilgruppen von Seniorinnen und Senioren hervorgingen. Grundlegend für die SENIORLIFE-Studie ist eine Repräsentativbefragung (N=2.066) der ab 55-Jährigen. Erfasst wurden der Lebensstil, die Lebenslage, der Sicherheitsbedarf, das Sicherheitsengagement, verkehrssicherheitsrelevante Erwartungen und Bewertungen sowie die Mediennutzung.

Ein zentrales Ziel dieser Studie war es, eine differenzierte Charakterisierung unterschiedlicher Lebensstilgruppen zu erstellen, die bei der Entwicklung und Umsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen für Seniorinnen und Senioren herangezogen werden kann. Um die Verkehrssicherheitsrelevanz der erfassten Personenmerkmale zu belegen, wurde ein komplexes theoretisches Modell, bestehend aus diesen Merkmalen, einer Prüfung unterzogen.

Ergebnisse

Eine Clusteranalyse führte zur Identifikation von sechs Lebensstilgruppen von Seniorinnen und Senioren. Die höchste Gefährdung als Autofahrer besteht für den „antisozialen Typ“ und den „Anregungen suchenden Typ“. In der erstgenannten Gruppe lag der Anteil der an einem Unfall beteiligten Personen bei etwa zwölf Prozent, in der zweitgenannten Gruppe bei knapp 14 Prozent. Befinden sich beide Lebensstilgruppen in einer relativ günstigen Lebenslage und verfügen über ausreichend finanzielle Ressourcen, dann kann sich der Anteil der Unfallbetei-

ligung sogar auf knapp 17 Prozent erhöhen. Abgesehen von den klassischen Medien wie Fernsehen, Radio und gedruckten Tageszeitungen sind Personen dieser Lebensstilgruppen auch gut über Smartphone und App-Anwendungen erreichbar. Insgesamt besteht ein relativ geringes Interesse an Verkehrssicherheit und ein geringes Eigenengagement (zum Beispiel Arztberatung), was die Verbesserung der eigenen Verkehrssicherheit betrifft. Kompensationsmechanismen dagegen werden mit zunehmendem Alter deutlich erkennbar und spiegeln sich auch in Lebensstilgruppen mit hohem Durchschnittsalter und häufiger berichteten körperlichen oder psychischen Beschwerden wider. Diese Gruppen fallen durch die geringsten Anteile an Unfallbeteiligten auf.

Folgerungen

Das Risiko, bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden, ist nicht für alle älteren Autofahrer gleich hoch. Insbesondere Seniorinnen und Senioren, deren Lebensstil durch ein hohes Maß an Aktivität, einen ausgeprägten Wunsch nach Abwechslung und Spaß sowie durch die Verfügbarkeit ausreichender finanzieller Ressourcen gekennzeichnet sind, sind einem erhöhten Unfallrisiko ausgesetzt. Das hängt einerseits mit der größeren Zahl gefahrener Kilometer im Jahr zusammen, andererseits aber auch mit dem stärker ausgeprägten Risikoverhalten, der deutlich positiveren Kompetenzeinschätzung und einer stärkeren Bindung ans Auto. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass bei der Entwicklung und Umsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen für ältere Autofahrer der Fokus thematisch nicht einseitig auf mögliche Alters- oder krankheitsbedingte Leistungseinbußen gerichtet sein sollte, sondern auch diejenigen Merkmale in Betracht zieht, die für die beiden besonders gefährdeten Gruppen charakteristisch sind.

Quelle: www.bast.de

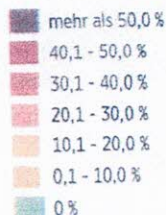
Hilfsfristüberschreitungen (HFÜ) des öffentlichen Rettungsdienstes

im Zuständigkeitsbereich des Kreises Herzogtum Lauenburg 2018

HFÜ = wenn der Rettungsdienst erst nach 12 oder mehr Minuten eintrifft

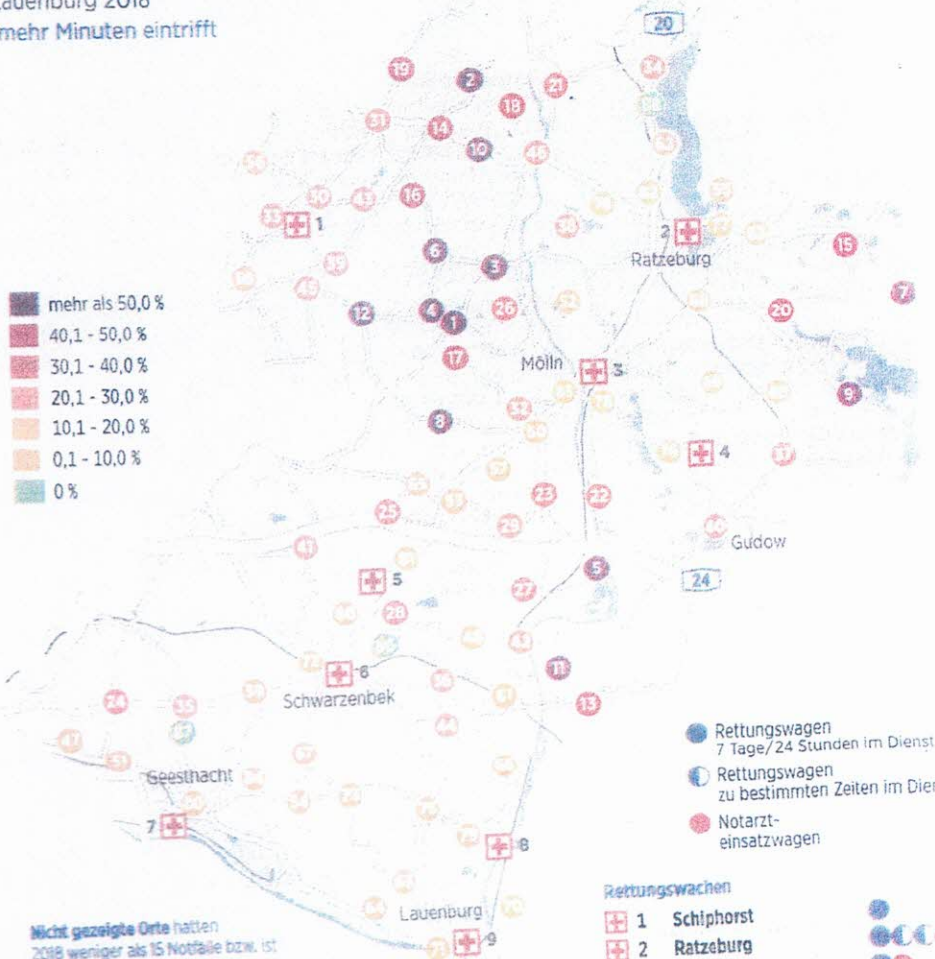
Ort	Anzahl der Notfallrettungseinsätze	
	Anteil der Notfallrettungseinsätze mit HFÜ in % (in Klammern: 2017)	Gesamt mit HFÜ
Kreis Hztg. Lauenburg	13,5 (14,0)	16.819 2266

1 Nusse	84,3 (81,0)	89 75
2 Bliestorf	83,3 (83,3)	42 35
3 Kühren	81,3 (69,6)	16 13
4 Ritzerau	81,0 (83,3)	21 17
5 Güster	79,6 (79,6)	98 78
6 Duvensee	79,5 (80,6)	39 31
7 Kittlitz	77,8 (72,2)	18 14
8 Borstorf	76,5 (41,7)	17 13
9 Seedorf	73,3 (65,8)	30 22
10 Sierksrade	66,7 (71,4)	18 12
11 Fitzen	57,1 (44,4)	21 12
12 Sirkfeld	51,9 (57,1)	27 14
13 Bröthen	50,0 (36,8)	18 9
14 Kastorf	50,0 (54,2)	58 29
15 Müstin	50,0 (21,1)	62 31
16 Klinkrade	48,5 (40,0)	33 16
17 Poggensee	47,6 (55,0)	21 10
18 Rondsleben	42,4 (44,4)	33 14
19 Grinow	41,0 (36,7)	83 34
20 Selem	40,5 (48,9)	42 17
21 Kleinpau	37,9 (57,5)	29 11
22 Grambek	36,7 (22,5)	30 11
23 Woltersdorf	35,3 (38,1)	17 6
24 Kröp.-Fahrend.	34,4 (31,9)	64 22
25 Fuhlenhagen	33,3 (8,0)	18 6
26 Panten	31,8 (51,1)	22 7
27 Roseburg	31,8 (48,6)	22 7
28 Sahms	31,6 (21,1)	19 6
29 Tramm	29,2 (33,3)	24 7
30 Steinhorst	26,7 (27,0)	45 12
31 Siebenbümen	26,5 (17,9)	34 9
32 Bälu	26,3 (23,5)	19 5
33 Schiphorst	25,6 (25,0)	39 10
34 Groß Sarau	25,0 (32,6)	52 13
35 Dassendorf	24,7 (20,7)	219 54
36 Müssen	24,2 (9,4)	62 15
37 Hollenbek	23,8 (11,1)	21 5
38 Behlendorf	23,5 (21,7)	17 4
39 Sandesneben	23,5 (16,1)	170 40
40 Gudow	23,2 (18,4)	112 26
41 Möhnen	22,9 (21,2)	35 8
42 Siebeneichen	22,2 (14,3)	18 4
43 Labitz	21,4 (26,1)	42 9
44 Schulendorf	21,4 (24,1)	28 6
45 Wentorf AS	21,2 (20,0)	33 7
46 Berkenhthn	21,1 (29,1)	185 39
47 Börsen	19,5 (29,2)	344 67
48 Klein Pampau	19,4 (11,5)	31 6
49 Sterley	19,3 (16,9)	83 16
50 Breitenfelde	18,5 (15,8)	135 25
51 Escheburg	18,4 (24,6)	147 27
52 Lankau	18,2 (28,6)	22 4



Nicht gezeigte Orte hatten 2018 weniger als 15 Notfälle bzw. ist die Notfallrettung vertraglich an benachbarte Rettungsdienststräger abgegeben

53 Talkau	16,1 (3,4)	31 5
54 Wiershop	15,8 (11,1)	19 3
55 Bäk	15,6 (10,0)	32 5
56 Stubben	15,0 (33,3)	20 3
57 Niend-Stück	14,8 (11,4)	27 4
58 Schönberg	14,5 (19,0)	62 9
59 Brunstorf	13,6 (3,2)	44 6
60 Grove	13,3 (13,3)	15 2
61 Büchen	13,1 (10,6)	628 82
62 Buchholz	13,0 (8,3)	23 3
63 Krützen	13,0 (7,4)	23 3
64 Schnakenbek	12,5 (8,2)	56 7
65 Schretstaken	12,5 (13,3)	24 3
66 Witzeze	12,1 (13,7)	140 17
67 Kollow	12,0 (19,2)	25 3
68 Schmilau	11,4 (8,3)	44 5
69 Horst	10,0 (4,0)	20 2
70 Lanze	10,0 (5,3)	20 2
71 Lauenburg	9,6 (9,7)	1268 122
72 Schwarzenbek	9,2 (9,6)	1504 138
73 Gülzow	9,1 (9,4)	110 10
74 Kulpin	9,1 (18,2)	22 2



Rettungswachen

1 Schiphorst
2 Ratzeburg
3 Mölln
4 Lehmrade
5 Lanken
6 Schwarzenbek
7 Geesthacht
8 Basedow
9 Lauenburg

75 Lüttau	8,8 (10,4)
76 Lehmrade	8,5 (7,5)
77 Ratzeburg	7,9 (6,6)
78 Mölln	7,6 (5,5)
79 Basedow	7,1 (13,5)
80 Geesthacht	5,3 (6,1)
81 Elmenhorst	5,2 (3,2)
82 Einhaus	5,0 (8,3)
83 Zietzen	5,0 (10,4)
84 Hamwarde	4,7 (8,8)
85 Alt Mölln	4,3 (7,6)
86 Grabau	0,0 (33,3)
87 Hohenhorn	0,0 (3,3)
88 Pogez	0,0 (16,0)

* Kröppelshagen-Pa...